

dasigen Bergwercken, durch Gottes Seegen, erlanget, und die Ritter-Güter, Hirschfeld, Neukirchen, Deutschenbohra, Tanneberg, Fichta, Wildenborn, Nauendorff bey Oschaf, Tanne, Hennersdorff, und Klitzschen, käuflich an die Familie gebracht, und besessen, worzu noch leztlich Ober-Eula, Wölckisch, Frey-Guth Nieder-Schöna, und das Ritter-Guth Nauendorff, gekommen. Diese Güter sind nach und nach unter ihre Söhne vertheilet worden, da es dann geschehen, daß in denen damaligen schweren Kriegen die meisten Mergenthale vor dem Feinde geblieben, und ihre Güter öde und wüste geworden, also, nach Verlauff des Krieges, für ein wenig Geld in fremde Hände gerathen: Denn weil die Witwen-Gelder, und die Intêen von andern Schulden, auch Vormundschaften, während der Krieges-Zeit angeschwollen, haben die von Mergenthal solche nachmals aufzubringen nicht vermocht, sondern die Güter entweder selbst, oder per hastam seu subhastationem, verkaufen müssen, wie denn die Züge nach Jerusalem den alten Hannß von Mergenthal, und dessen Sohn, einige Ritter-Güter zu verkaufen, obligiret haben mögen; von denen andern Güthern aber hat man keine Nachricht, wie sie von der Familie abgekommen, ausser daß bereits schon Anno 1602. das Erb-Ritter-

Guth Hirschfeld, von Wolffen von Mergenthal, an Hrn. Hof- und Appellation-Rath Köling für 12000. Gulden, so anjeko 40000. Rthl. im Werth stehet; Neukirchen, Anno 1622. an den von Carlowitz für 17000. Gulden, sub hasta, so anjeko gleichfals 40000. Rthl. am Werthe, ist verkauft worden; und leztlich Tanneberg, für 3000. Gulden an den von Miltitz, so anjeko 26000. Gulden im Werthe beträgt, verkauft worden, woraus erhellet, wie es gar leicht angegangen, daß die Mergenthalische Familie um ihre schönen Ritter-Güter, für schlechten Preis, gekommen, auch ihre Nachkommenschaft durch die schweren Kriege aufgerieben, und ruiniret worden, wie denn nach dem dreißig jährigen Kriege von dieser vorhero ziemlich starcken Familie mehr nicht, als ein einziger, namentlich, Caspar Rudolph von Mergenthal, zum Vorschein gekommen, so sein väterlich Ritter-Guth, Deutschenbohra, sub hasta, für 8000. Gulden selbst erstanden; und weil es vom Feinde abgebrandt, und totaliter ruiniret, durch Zubringung eines ziemlichen Ehe-Guthes, von damals Jungfrauen Marien Magdalenen von Wolffersdorff, aus dem Hause Bornsdorff und Gleichen, in Nieder-Lausnitz, wieder aufgebaut, mit benöthigtem Inventario,